

# Universität Luzern: Soziologisches Seminar

Kasernenplatz 3  
Postfach 7455  
6000 Luzern 7

Tel. 041 228 62 00  
Fax 041 228 73 77

eMail [sozsem@unilu.ch](mailto:sozsem@unilu.ch)  
URL [www.unilu.ch/sozsem](http://www.unilu.ch/sozsem)

Das Soziologische Seminar der Universität Luzern:  
Kommunikation – Kommunikationsmedien – Organisationen

## Sekretariat

Alexandra Kratzer ([alexandra.kratzer@unilu.ch](mailto:alexandra.kratzer@unilu.ch))

## Seminarleitung

Prof. Gaetano Romano ([gaetano.romano@unilu.ch](mailto:gaetano.romano@unilu.ch))

## Portrait

Die Universität Luzern präsentiert sich als die jüngste Neugründung in der schweizerischen Universitätslandschaft. Gleichwohl verfügt Luzern über eine alte universitäre Tradition: die Theologische Fakultät kann auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken, während die Geisteswissenschaftliche Fakultät seit 1980 existiert. Freilich erst mit der Eröffnung der dritten, der Rechtswissenschaftlichen Fakultät im Herbst 2001 ist Luzern auch formell zur Universitätsstadt geworden: gewissermassen eine Neugründung mit Tradition.

Seit Herbst 2001 haben sowohl die Theologische wie auch die Rechtswissenschaftliche Fakultät ihre Studienprogramme auf das neue, gestufte Bachelor/Master-Modell («Bologna») umgestellt. Die Geisteswissenschaftliche Fakultät folgt im Herbst 2003 und wird zu diesem Zeitpunkt als erste Geisteswissenschaftliche Fakultät einer deutschschweizerischen Universität ihre Studienprogramme gemäss den neuen gesamteuropäischen Bologna-Richtlinien ausgerichtet haben (s. a. Abschnitt «Abschlüsse»).

Zeitgleich mit der Eröffnung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde das Soziologische Seminar als Teil der Geisteswissenschaftlichen Fakultät gegründet und mit zwei Professuren ausgestattet. Die erste der beiden Professuren ist seit Frühling 2002 besetzt (Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Kommunikation: Gaetano Romano), die zweite Professur wird im Herbst 2003 mit Professor Rudolf Stichweh (bisher Universität Bielefeld) besetzt werden. Derzeit sind rund 60 Haupt- und Nebenfachstudierende am Soziologischen Seminar eingeschrieben.

## Wissenschaftliches Profil

Das wissenschaftliche Profil des Soziologischen Seminars der Universität Luzern orientiert sich grundsätzlich an den neuesten Entwicklungen der soziologischen Gesellschaftstheorie, und hier im Besonderen an der grundbegrifflichen Umstellung von Handlung auf Kommunikation. Diese Umstellung ist seit längerem auf mehreren Ebenen vorbereitet worden (sprachkritische Wende der Philosophie, Sprachpragmatismus, symbolischer Interaktionismus) und schliesst an konstruktivistische Traditionen (Wissenssoziologie, Phänomenologie, symbolischer Interaktionismus, Ethnomethodologie), insbesondere aber, wo es um Gesellschaftstheorie geht, an den systemtheoretischen Konstruktivismus an.

Die methodologische Orientierung (und dementsprechend die Methodenausbildung) verhält sich kritisch gegenüber wissenschaftstheoretisch nicht länger begründbaren Positionen der empirischen Sozialforschung. In wissenschaftstheoretischer Hinsicht findet ein Anschluss an konstruktivistische Positionen statt, die selbst Resultat der «kommunikationstheoretischen Wende» der Sozialwissenschaften sind oder diese motiviert haben (Popper, Kuhn, Lakatos, radikaler und operativer Konstruktivismus). Hierauf aufbauend umfasst die Methodenausbildung die klassischen Techniken der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung, mit besonderer Betonung inhaltsanalytischer Verfahren (Text und Bild).

Neben der grundlagentheoretischen (Klassiker der Soziologie, Gesellschaftstheorie, Wissenschaftstheorie) und methodischen Ausbildung (quantitative und qualitative Sozialforschung) werden gegenwärtig zwei thematische Schwerpunkte der Lehre wie auch der Forschung aufgebaut: «Kommunikationsmedien» und – insbesondere politische – «Organisationen».

## **Schwerpunkte**

### *Kommunikation*

Kaum ein bedeutungsvoller gesellschaftlicher Trend kann heute analysiert und verstanden werden, ohne auf die Rolle von Kommunikationsmedien Bezug zu nehmen. Scheinbar so unterschiedliche Erscheinungen wie die Globalisierung, die weltweiten Migrationsprozesse, politische Konflikteskalationen und De-Eskalationen; das Zusammenspiel von «realer» und «virtueller» Realität, die Verwandlung der traditionellen, im Lokalen verwurzelten Gemeinschaften in die «virtuellen Gemeinschaften» globaler Kommunikationsnetze, das «Ende der Nation» und der Siegeszug von global operierenden wirtschaftlichen und politischen Organisationen; die Verwandlung von sozialen Bewegungen in weltweit aktive und auf massenmediale Aufmerksamkeit angewiesene NGOs, die Verwandlung von Politik in politische Werbung, die Verfeinerung von Marketingstrategien politischer und ökonomischer Akteure etc.: all diese Erscheinungen lassen sich weder umfassend verstehen noch erfassen, ohne Bezug zu nehmen auf die Rolle, die die Entwicklung der Kommunikationsmedien der Gesellschaft gespielt haben, gegenwärtig spielen und auch in Zukunft spielen werden. Im Zentrum soll mithin eine ganzheitliche Betrachtungsweise stehen, die die historische Entwicklung von Kommunikationsmedien genauso sehr wie das vergleichende Zusammenspiel einer Vielfalt von Kommunikationsmedien in der Gegenwart der modernen, globalen Gesellschaft fokussiert: die historische Entwicklung vom nur gesprochenen Wort schriftloser Gesellschaften hin zur Schrift, vom Buchdruck hin zu den elektronischen Medien und schliesslich dem Computer erzeugt eine Gegenwart, in der eine Vielzahl von Medien neben- und miteinander die Weltgesellschaft prägt.

### *Organisationen*

Eine besondere Rolle muss hierbei die Berücksichtigung von «Organisationen» in der modernen Gesellschaft spielen. Als zweiter Schwerpunkt des Lehr- und Forschungsprogramms des Soziologischen Seminars ist aus diesem Grunde die Analyse insbesondere von politischen Organisationen im Zusammenhang mit der Ausbildung und Entwicklung der modernen Gesellschaft vorgesehen. Die Kombination von Kommunikationsmedien und Organisationsforschung dürfte eines der gegenwärtig innovativsten soziologischen Forschungs- und Lehrgebiete darstellen: Die Analyse politischer Organisationen hat sich, im Zuge einer durch Globalisierung zunehmend sichtbar gewordenen Einschränkung der Handlungsspielräume des Nationalstaates, der internationalen Vernetzung sozialer Bewegungen und politischer Organisationen als Reaktion auf die längst erfolgte Globalisierung der Wirtschaft als wichtiges Forschungs- und Lehrthema herauszukristallisieren begonnen.

## **Didaktisches Konzept**

Das didaktische Konzept des Soziologischen Seminars orientiert sich an interaktionsnahen Lehrformen, die eine optimale Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden ermöglichen – was an einer kleinen Universität, an welcher auf ein gutes Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden Wert gelegt wird (idealerweise eine Lehrkraft auf höchstens 40 Studierende), realisierbar ist. Diese interaktionsnahen Lehrformen werden ergänzt durch die gezielte Nutzung der Möglichkeiten des eLearnings.

## **Abschlüsse**

Ab Herbst 2003 wird das Soziologiestudium an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern auf die neuen Bologna-Richtlinien umgestellt. Ermöglicht wird damit der Fachstudienabschluss in Soziologie (aufgeteilt in Haupt- und Nebenfächer) im Rahmen eines Bachelor- wie auch eines Masterprogramms (BA und MA im Haupt- oder Nebenfach Soziologie).

Zugleich wird, ab Herbst 2003, ein völlig neues Studienprogramm angeboten, das alternativ zum Hauptfachstudium in Soziologie (und entsprechenden Nebenfächern) absolviert werden kann. Dabei handelt es sich um

